

## **Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Regionaltagen 2023**

### **Termine und Teilnehmer:**

09.10.2023 Bezirk Hessen Nord; von 10 Vereinen 5 anwesend, 3 entschuldigt  
10.10.2023 Bezirk Hessen Süd; von 14 Vereinen 8 anwesend, 5 entschuldigt  
05.11.2023 Bezirk Alzey-Worms; von 11 Vereinen 8 anwesend, 2 entschuldigt  
07.11.2023 Bezirk Mainz-Bingen; von 23 Vereinen 9 anwesend, 11 entschuldigt  
Dauer jeweils von ca. 19:00 bis 22:00 bzw. 22:30 Uhr

### **Agenda:**

1. Aktuelle Informationen aus dem Verband
  2. Mitgliedergewinnung -> Impulsvortrag und anschl. Diskussion
  3. DVDB - Mehrwert für seine Mitglieder
  4. Round Table
- Einleitung DVDB: Erwartungen / Wünsche an die Vereine
  - Vereinsvertreter: Erwartungen / Wünsche an den Verband / Pastoraler Weg: aktueller lokaler Stand

### **Anwesende Vorstandsmitglieder:**

Peter Höflich, Klaus Ohl, Patrick Strosche (teilweise) und die Regionalvertreter\*in

**Peter Höflich** begrüßte alle Anwesenden, schilderte Hintergrund und Zielsetzung der Regionaltage und leitete eine kurze Vorstellungsrunde ein.

Anschließend erläuterte er anhand von Präsentationen (siehe Anhang) die Punkte 1 bis 3 der o.a. Agenda. Für einen angebotenen Workshop zum Thema Mitgliedergewinnung wurde von mehreren Vereinen aus allen Bezirken Interesse angemeldet.

Im Rahmen der Informationen aus dem Verband wurde auch über den aktuellen Stand des Institutionellen Schutzkonzeptes berichtet. Das Konzept des Verbandes ist inzwischen mit dem BO abgestimmt worden und wird nach Finalisierung (ca. Ende November 2023) an die KKM's verteilt.

Aufgekommene Fragen zu den Punkten 1 bis 3 wurden seitens des DVDB beantwortet und zugesagt, die Präsentationen mit einem Gesamtergebnis der Regionaltage an die KKM's zu verteilen.

Es folgte ein kurze Pause.

Zum Einstieg in den Roundtable unter Punkt 4 stellte Peter Höflich die Erwartungen des Verbandes an die Mitgliedsvereine vor (vgl. Seite 11 der Präsentation über den Verband) und bat die Vereinsvertreter anschließend, ihre Erwartungen und Wünsche an den Verband sowie den aktuellen lokalen Stand zum Pastoralen Weg mitzuteilen.

Hierzu gab es folgende zusammengefasste Rückmeldungen:

### **Finanzielle Unterstützung**

Die Kirchenmusiken werden nur noch vereinzelt in der bisher verabredeten Höhe finanziell unterstützt. Es ist eine klare Tendenz zu erkennen, dass die Pfarrgemeinden dazu übergehen, je kirchlichem Auftritt eine projektbezogene Vergütung auf relativ

niedrigem Niveau zu vereinbaren. Hierbei kommt es aus finanziellen Gründen häufig auch vor, dass kirchliche Auftritte nicht zustande kommen.

Die KKM's sehen es als deutlich besser an, wenn der Verband eine Vergütungsregelung auf Bistumsebene herbeiführen möchte. Aufgrund der finanziellen Situation der Pfarreien und der teilweise hohen Anzahl von Kirchenmusiken (bis zu 6) sehen es die Kirchenmusiken eher kritisch, die Art und die Höhe der künftigen finanziellen Zuwendungen in den jeweiligen Patoralräumen/Pfarreien individuell zu vereinbaren. Zudem sehen die Kirchenmusiken eine solche Regelung als Kerngeschäft des Diözesanverbandes.

### **Kirchliche Räume**

Kirchliche Räume werden zum Teil genutzt für Proben, Ausbildung und als Lagerräume. Es gibt allerdings eine Tendenz zu Räumlichkeiten der Gemeinden oder Städte, da die weitere Nutzung kirchlicher Räume ungewiss ist und auch keine Kommunikation hierüber stattfindet, was sehr bedauert wird. Für die Nutzung nichtkirchlicher Räumlichkeiten müssen von den Kirchenmusiken zum Teil Mieten gezahlt werden.

Proberäume können nicht mehr genutzt werden, da sie nicht geheizt werden.

Teilweise findet in den Pastoralräumen eine Bedarfsermittlung unter allen Nutzern statt. Hier wurde die Nutzung von den Kirchenmusiken gemeldet; es ist aber nach wie vor ungeklärt, was mit den Immobilien geschehen wird. Insoweit besteht keine Transparenz.

Man sieht auch mit Sorge, dass beim Thema „Immobilien“ der Erhaltung von Kirchen der Vorzug gegeben wird, und das zu Lasten der Erhaltung von Begegnungsstätten in Form von Pfarrsälen etc. Durch die Aufgabe von Pfarrsälen sieht man das Gemeindeleben und die verschiedensten Aktivitäten existentiell bedroht und man fürchtet einen nicht mehr reparablen Identitätsverlust der Kirche vor Ort. Wozu braucht man dann noch Kirchen, wenn kein Gemeindeleben mehr besteht?

### **Corona**

Corona wurde von den Mitgliedsvereinen unterschiedlich überstanden. Manche müssen aufgrund des Mitgliederschwunds um Überleben kämpfen, vereinzelt gibt es Mitgliederzuwächse.

Die elektronische Kommunikation (bspw. über Teams) hat in der Coronazeit nicht in allen Vereinen funktioniert oder sie wurde nicht angeboten. Das führte in einigen KKM's zu vielen Abgängen bei den Aktiven und eine Reaktivierung wird als wenig erfolgreich beschrieben.

Durch die Verluste aktiver Musiker\*innen ist die Situation eingetreten, dass sich benachbarte Vereine gegenseitig unterstützen, um gewünschte Auftritte zu ermöglichen. Diese Neuerung wird als sehr positiv bewertet.

### **Mitgliederwerbung**

Nachwuchsarbeit gestaltet sich in den meisten Vereinen schwierig. Sofern sog. Bläserklassen an Schulen existieren (in Trägerschaft der Schulen), ist seitens der Träger nicht gewünscht, dass die Kinder zudem in ortsansässigen Orchestern mitspielen. Es bestehen in diesen Fällen erhebliche Schwierigkeiten mit den Schulen in Kontakt zu

treten und die Qualität der Ausbildung in den Bläserklassen entspricht oft nicht dem, was sich die KKM's erhoffen. Nach 2 Jahren in den Bläserklassen können die Schüler nicht ohne Weiteres in Orchester der Kirchenmusiken integriert werden. Zudem ist den Schülern und den Eltern oft nicht klar, wie lange es dauert, um ein Instrument einigermaßen zu beherrschen. Hier werden Mitbewerber bei der Nachwuchswerbung (bspw. Feuerwehr, Fußballvereine) im Vorteil gesehen.

Werbeaktionen zur Gewinnung neuer Mitglieder verlaufen recht unterschiedlich. Soweit diese überhaupt stattfanden, ist das Echo von kaum bis zu riesigem Interesse.

Ein Verein im Bereich Hessen Nord berichtet über sehr großen Erfolg bei der Mitgliedergewinnung und stellte dieses Konzept vor. So konnten bspw. ein großes Kinder- und Jugendorchester, das im Kindergarten und der Grundschule beworben wird, gegründet werden. Im Gegensatz zu dem bekannten Konzept der „Bläserklassen“ in den Schulen (Träger sind dann die Schulen) wird die vollständige Organisation einschl. der Bereitstellung von Lehrern und Instrumenten in Absprache mit der Schule vom Verein übernommen. Selbst eine Informationsveranstaltung, die als „Instrumentenkarussell“ organisiert wurde, führte zu dem Ergebnis, dass eine Erwachsenenklasse mit ca. 45 Musiker\*innen gewonnen werden konnte, die zuvor noch nie ein Instrument erlernt hatten. Dies zeigt, dass es auch ein Potential an Erwachsenen gibt, deren Interesse geweckt werden muss.

Der Musikverein wird den Flyer für dieses Konzept dem Verband zur Verfügung stellen.

### **Patoraler Weg und Pfarreien**

Der Empfehlung des DVDB folgend bringen sich die Kirchenmusiken in die Patorialraumkonferenzen und verschiedenen Ausschüssen ein. Soweit in den Pastoralräumen mehrere Kirchenmusiken vertreten sind, erfolgen Absprachen über die Vertretung in den Gremien. Es gibt aber auch einen Pastoralraum (Worms), wo eine Mitarbeit der Kirchenmusiken abgewehrt wird, indem es für eine Mitarbeit der Kirchenmusiken angeblich keinen thematisch passenden Ausschuss gäbe. In diesem Patorialraum wurde ein Stammtisch für alle kirchenmusikalisch aktive Gruppen geplant; es wird jedoch bemängelt, dass seit Monaten nichts passiert ist und vermutet wird, dass gar kein echtes Interesse an einem solchen Stammtisch besteht.

In mindestens einem weiteren Pastoralraum versucht man, kirchenmusikalisch verfügbare Ressourcen ortsübergreifend koordiniert einzusetzen. Aufgrund des Tempos und vieler noch nicht in den Pastoralraumkonferenzen besprochener Themen wird auch vermutet, dass Leitende Pfarrer trotz der organisatorischen Mängel mit ihren Alleingängen bei der Bistumsleitung einen positiven Eindruck bei der Realisierung des Patorialen Wegs von sich selbst hinterlassen wollen.

Es wird von einer großen Anzahl der vertretenen Kirchenmusiken sehr bedauert, dass der Informationsfluss zum Patorialen Weg noch immer sehr spärlich ist und in den Pastorkonferenzen und Ausschüssen Kirchenmusikthemen nicht angesprochen werden. Man fragt sich daher auch, ob eine Mitarbeit wirklich gefragt ist; diese mangelnde Wertschätzung führt zu einer Demotivation bei den Kirchenmusiken. Sofern Kirchenmusiken in den Patorialraumkonferenzen bzw. Ausschüssen aktiv sind, werden die Zeitpläne als sehr kritisch und kaum erfüllbar angesehen.

Manche finden die Diskussionen in den Pastoralraumkonferenzen zudem als realitätsfremd und an den drängenden Problemstellungen vorbei.

Insgesamt sehen sehr viele Vertreter die Situation so, dass der „Zustand“ des jeweiligen Pastoralraums sehr vom Leitenden Pfarrer abhängt und leider in einigen Pastoralräumen klare Konzepte eines Leitenden Pfarrers vorliegen, die dann in den Pastoralraumkonferenzen nur noch abgenickt und nicht mehr diskutiert werden (können). Zudem wird beobachtet, dass die Kontakte zwischen Kirchenmusiken und dem Leitenden Pfarrer, der ja häufig auch Präses der Kirchenmusik ist, gar nicht mehr bestehen oder nicht mehr gesucht werden. Gerade bei neu eingeführten Leitenden Pfarrern ist dieses Verhalten zu beobachten.

Kirchenmusiken, in deren Stammgemeinde keine oder nur noch vereinzelt Gottesdienste stattfinden, sehen ihr kirchenmusikalisches Engagement mit großer Sorge, denn eine weitere Möglichkeit der Mitwirkung in Gottesdiensten besteht kaum noch. Das hat auch Folgen bei der künftigen finanziellen Unterstützung. Bei anderen KKMn erfolgen viele kirchliche Auftritte weiterhin unverändert – jedoch ohne finanzielle Vergütung.

Sollten die Kirchenmusiken in den Pfarrgemeinden ihren Stellenwert verlieren, gehen das Vereinsleben vor Ort einschl. der Arbeit mit Jugendlichen, die durch einen Kirchenmusikverein häufig überhaupt den Kontakt zur Kirche finden, verloren.

Durch die Zusammenlegung der Pfarrgemeinden finden keine regelmäßigen Gottesdienste mehr vor Ort statt. Gottesdienste werden als ein wichtiger Bestandteil der Kirchenmusik gesehen und bieten die Möglichkeit, Jugendlichen die Kirche näher zu bringen.

### **Zum Verband**

Großes Dankeschön an den Verband für die Unterstützung der KKMn in allen Fragen und die aktuellen Informationen (Newsletter) zu den unterschiedlichsten Themen.

Alle Anwesenden finden es gut, Regionaltage durchzuführen, weil man hier detaillierter und persönlicher kommunizieren kann als bei einer Mitgliederversammlung. Es wurde der Wunsch geäußert, die Regionaltage früher im Jahr stattfinden zu lassen, um den Herbstterminen (z.B. Martinsumzüge) aus dem Weg zu gehen. Die Regionaltage bieten zudem eine Plattform, sich untereinander auszutauschen, wozu künftig mehr Zeit vorgesehen werden soll.

Zu Thema Jugend-Workshop wurde bemängelt, dass der erforderliche Notenkauf die teilnehmenden Vereine finanziell stark belastet hat. Hier soll eine andere Lösung gesucht werden.

### **Sonstiges**

Es wurde angeregt, dass schwächer besetzte Orchester bei benachbarten Vereinen nach Unterstützung für wichtige Termine nachfragen könnten. Dies sei etwas „eigeschlafen“.

Mit Sorge wird die zunehmende regionale Installation von Projektorchestern gesehen, denn Aktive aus den Vereinen machen hier mit und stehen dann ihren Vereinen als Aktive eine geraume Zeit nicht (mehr) zur Verfügung

### **Wünsche an den Verband:**

- Übersicht (Inhaltsverzeichnisse) der Bläserbücher zum Gotteslob für Gotteslob in sauberer PDF-Form zur Verfügung zu stellen, um mit Dritten das Repertoire kommunizieren zu können.
- Es wäre wünschenswert, auch die neuere Literatur („Beherzt“, Herausgeber: Arbeitskreis Kontrapunkt NGL in der Diözese Mainz Bischöfliches Jugendamt Mainz) auch als Bläserarrangement zur Verfügung zu stellen.
- Weitere Aus- und Weiterbildungsangebote werden gewünscht. Musiker\*innen werden immer wieder animiert, derartige Angebote wahrzunehmen. Manche Vereine bezuschussen dies auch. Nicht unbedingt „Wir moschen“.
- Einreichung von Ehrungsanträgen über ComMusic.
- Austausch der Adressen mit anderen Vereinen über Adressen von Orten oder Räumlichkeiten für Probewochenenden.
- Workshop für ComMusic, wobei hier auf die einzelnen Module geachtet werden muss (Buchhaltung, Vereinsverwaltung...).
- Ein Workshop mit moderner Musik. Workshop für Holz oder Blechbläser.
- Workshops für Vereinsverwaltungsaufgaben wird gewünscht;
- Workshop für Dirigenten gewünscht;
- Erstellung und Bereitstellung einer Liste über die Größe von Vereinen, um sich mit gleich großen Vereinen austauschen zu können.
- Diözesanmusikfeste sollten nicht an einem verlängerten Wochenende (Pfingsten etc.) stattfinden, weil viele Musiker dann in Urlaub sind. Zudem sollte das Konzept der Diözesanmusikfeste überprüft und ggf. neu gestaltet werden.
- Verbandshomepage sollte um folgende Bereiche ergänzt werden: Suchanzeigen, Instrumentenbörse, Workshopthemen.

**Peter Höflich** bat die Teilnehmer am Ende der Veranstaltung, das Leistungsspektrum des Verbandes mit Punkten auf einem Poster zu beurteilen. **Ramón Somoza** erklärte hierzu die Vorgehensweise. Jeder Verein erhielt je drei grüne und rote Punkte. Diese sollten dann dem Leistungsspektrum entsprechend nach Prioritäten verteilt werden, um zu helfen, bei allseits knappen Ressourcen die Verbandsaktivitäten zu priorisieren.

### **Zusammenfassung „Mehrwert Priorisierung“, DVDB Regionaltage 2023**

**Sehr positiv bewertet wurde** (Leistungen ggf. zu intensivieren):

- das **Newsletter** des DVDB, die darin enthaltenen Informationen, sowie
- die **Regionaltage**, als Informationsveranstaltung, aber auch zum Austausch / Netzwerken der Vereine.
- Auch „**Standardisierung / Wiederverwendung**“ wurde als Schwerpunkt positiv gewürdigt, seien es die Informationen zu den **GEMA Rahmenverträgen**, Zugang zu **Versicherungstarifen**, **Vorarbeiten zu gesetzlichen und/oder kirchlichen Regelungen**, sowie „**Verband als Sprachrohr zum Bistum**“.
- Auch die **Workshops** werden weithin begrüßt, wenngleich die örtliche (teilweise zu weite Anreisen) und inhaltliche („nicht immer moschen“) Diversität zum Ausdruck gebracht wurde.
- Die Vereine würdigen die allgemeinen **Beratungen** seitens des Verbands, das zentrale **Engagement zur Neugestaltung der Bezuschussung**,
- sowie die würdevollen **Ehrungen** aktiver Musiker\*innen, Vorstände und Dirigenten.

**Eher neutral bewertet wurde** (Leistungen unverändert belassen)

- regelmäßiger **Kontakt zu den Vereinen**,
- **Jahresgedächtnisgottesdienst**, bei jährlich wechselndem Verein und die
- einheitliche **DV-Mitgliederverwaltung**.

**Geringeren Bedarf sehen die Vereine:** (Leistungen eher einschränken)

- bei den **Diözesanmusikfesten**, zumindest in ihrer Häufigkeit,
- zentrale **Terminveröffentlichungen** (der Konzerte und anderer Veranstaltungen) auf der Verbandshomepage
- und die Organisation von **Wertungsspielen**.

**Wir bedanken uns bei allen an den Regionaltagen teilnehmenden Vereinen, für die konstruktiven Beiträge und das wertschätzende Feedback.**